

Für Sie berichtet

Tagungsbericht über den 17. European Psychology Congress der EFPA

5. bis 8. Juli 2022 in Ljubljana/Slowenien

Angesichts der globalen Herausforderungen – Klimaveränderung, Kriegs Brennpunkte, Gesundheitsprobleme als Folgen der COVID-19-Pandemie, Veränderung von bislang selbstverständlichen Sicherheiten – wurde das Motto des Kongresses für das Jahr 2022 gewählt *Psychology as the Hub Science: Opportunities & Responsibility*. Die Bezeichnung der Psychologie als wissenschaftliche Drehscheibe für andere Disziplinen erscheint treffend, insbesondere dann, wenn die Fülle an theoretischem Wissen und professionellen Praktiken überprüft und in Lösungsansätze überführt werden soll. Internationale Forschungsergebnisse aus verschiedensten Bereichen der Psychologie und verwandten Disziplinen aus 71 Ländern weltweit konnten dieses Jahr präsentiert werden. 18 Keynote-Vorträge zeigten umso mehr die orientierende Funktion als Drehscheibe während des Kongresses und darüber hinaus auf, wenn man die insgesamt 918 eingepplanten Vorträge bedenkt.

In Anbetracht der zahlreichen ausgezeichneten Präsentationen möchte ich vier Beispiele herausgreifen, die neue Aspekte der Zukunftsgestaltung anregen wie der Vortrag von David S. Reicher von der schottischen Universität St. Andrews, der über den Zusammenhang und das Funktionieren von Vertrauen und Verhalten in einer Gemeinschaft während der COVID-19-Pandemie berichtete. In solchen Gemeinschaften sind Beziehungen der gegenseitigen Unterstützung zwischen den Mitgliedern die Grundlage für Resilienz. Ein Verständnis dafür, wie gerade integrative Gemeinschaften aufgebaut und erhalten werden können, wird zum Schlüssel für eine erfolgreiche Leitung durch die Zeit der Pandemie. Saths Cooper, der zum ersten afrikanischen Präsidenten der International Union of Psychological Science (IUPsyS) gewählt wurde, setzte sich in einem Symposium kritisch mit Rassismus auseinander und rief unter anderem Antonius Guilielmus Amo Afer in Erinnerung, einen afrikanischen Gelehrten, der vermutlich zwischen 1703 bis 1753 lebte und an den Universitäten Jena und Halle bereits im 18. Jahrhundert lehrte. An der Universität Wittenberg verfasste er die Dissertation über „De humanae mentis apatheia: Tractatus de arte sobrie et accurate philosophandi“. Manche Wurzeln der Psychologie reichen weit zurück und drohen in der Lehre in Vergessenheit zu geraten. Gerhard Andersson von der schwedischen Universität Linköping berichtete über seine bereits mehrjährigen Erfahrungen mit internetbasierten psychologischen Interventionen, insbesondere in Zeiten des Lockdowns und über internetbasierte kognitiv-behaviorale Therapie bei älteren

depressiven Menschen. In seinen Untersuchungen erforschte er, wie die verschiedenen Settings wirken, ob Unterschiede erkennbar sind und internetbasierte kognitiv-behaviorale Therapie so effektiv abschneidet wie Psychotherapie in Präsenz. Andersson bleibt in Zukunft offen für die Verbesserung derartiger Anwendungen und erhofft sich mehr Akzeptanz und Medienkompetenzen der Menschen im Umgang mit internetbasierten Anwendungen. Aufgrund der zunehmenden Alterung der Bevölkerung werden Vorbereitungen für das Wohlergehen und Ressourcenmanagement für Gemeinschaften zunehmend wichtig, die im Rahmen des Symposiums *Future Perceptions in Psychology* näher durchleuchtet wurden. Zu erwähnen sind Studienergebnisse von Dwight Cheuk Kit Tse et al. der Universität Strathclyde, die die kulturellen Unterschiede zwischen Erwachsenen aus Hongkong und Deutschland im Hinblick auf Stressbewältigung bestätigten: Die asiatische Gruppe bereitete sich vergleichsweise weniger auf das hohe Alter vor als die zweite Gruppe aus Deutschland.

Das 398 Seiten umfassende Buch mit den Abstracts zeigt die vielen Farben des europäischen und internationalen psychologischen Wissens aus wissenschaftlicher Perspektive und mit praktischen Anwendungen auf. Insgesamt stimmt die Teilnahme am Kongress 2022 nachdenklich in Hinblick auf die Datenmenge aus Forschungsergebnissen, die von den praktisch tätigen Psychologinnen und Psychologen im Überblick zuverlässig erfasst und vor dem Hintergrund einer „robusten Theorie und Methodentauglichkeit“ in ihrem Berufsalltag angewendet werden sollen. Es stellt sich hier die Frage, wie dieser Transfer bei einer derartigen Fülle noch möglich ist. Auf einer Veranstaltung dieser Größenordnung wird einmal mehr deutlich, welchen gewichtigen Stellenwert gegenseitiger Respekt, Rücksichtnahme und Demut vor der Natur voraussetzt, wenn wir bereit sein wollen, laufend voneinander zu lernen.

Ich schließe meinen Bericht mit einem Zitat von Cooper, das ich seiner Präsentation und seinen Tagungsunterlagen entnommen habe: „A mark of any discipline's relevance is the ability to describe its purview in terms of social relevance. (...) If people don't have a need for psychology, psychology will die.“ (Cooper, 2000)

Die nächsten European Psychology Congresses der EFPA sind 2023 in Brighton und 2024 in Prag geplant und allen Mitgliedern aller Sektionen des Berufsverbandes zu empfehlen, die den internationalen Austausch und fachliche Auseinandersetzungen suchen und vor allem viele Anregungen im Gepäck mit nach Hause tragen möchten.

Für Sie berichtet von
Ulrike Richter
aus Linz